ERÖFFNUNG: DIENSTAG 21. APRIL 2026, AB 19.00 UHR

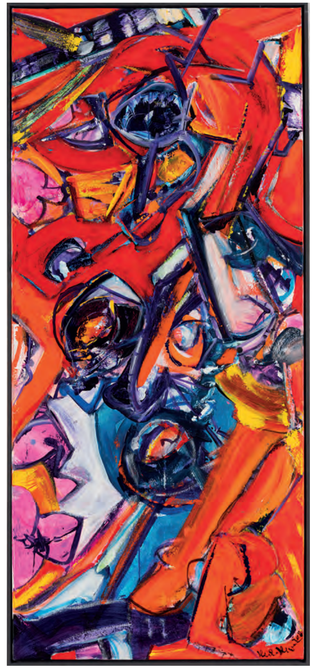
Kein Bild ist im Kopf fertig oder auch nur in Teilen parat. Vielmehr werden Linien auf einen Maluntergrund gesetzt, auf die Heiko Herrmann mit neuer Pinselstärke oder veränderter Farbe antwortet. Durch die Anbringung weiterer Zeichen bedarf es seiner erneuten Reaktion. Worin dieser Dialog endet, bleibt auch dem Künstler zunächst verborgen. Letztlich wird er der Arbeit jedoch „noch eins draufsetzen", indem ihr etwas zugefügt wird, das bei der Betrachtung beschäftigt.

Deshalb ringen in abgeschlossenen Bildkörpern Formen, die sich anfangs noch sanft begegneten. Farben, die zu Beginn das Bild dominierten, werden so zur Nuance. Durch ebendiese Wechselspiele aus Hinzufügen und Übermalen, Neuordnen und Konturieren dringt Herrmann zu einer Formensprache vor, die innerhalb der gestischen Malerei unverwechselbar bleibt. Weiterhin ermöglichen seine Zwiegespräche mit dem Werk, ihm Inhalte so zu platzieren, dass sie trotz ihrer Komplexität für den Betrachter unmittelbar erfassbar bleiben. Somit werden die Werktitel zu einem Deutungsvorschlag, der zwar darauf hinweist, welcher Gedanke hier in Farbe übersetzt wurde, ihn jedoch nicht verrät. Die hieraus resultierenden Arbeiten können so von Sinnlichkeit und Liebe ebenso wie von Zorn und Trauer erzählen.

Die 180,0 × 80,0 cm große Arbeit „Gier und Begehren" von 2022 steht somit sinnbildlich für Heiko Herrmanns Tiefsinnigkeit im Umgang mit Form und Farbe. Hier dringen, astronomischen Körpern ähnlich, mehrere runde Gebilde in das Ölbild ein. Vorbei an weißen Farbflächen und blütenförmigem Rosa, hinein in ein schwarz konturiertes Orange und Rot der Bildmitte. Ob diese Sphären dort verweilen werden, bleibt uns vorenthalten. Denkbar wäre, dass es sich bei dem dargestellten Ringkampf der Formen um eine Zwischenetappe handelt die den Weg der Kugeln Richtung Bildrand zeigt. Letztlich wird eine schmale, tiefschwarze Holzleiste sie dort Empfangen. Doch auch dies kann nur eine Beobachtung sein, denn letztlich laden die Werke Heiko Herrmanns stets zum erneuten Sehen ein.

Jonas Hernegger, 2026

Marion Grčić-Ziersch
Kunsthandel
Perfallstraße 1
81675 München
089-47 44 74
info@grcic-ziersch.de
www.grcic-ziersch.de



„Gier und Begehren", 2022
Öl auf Leinwand, 180,0 x 80,0 cm, sig./dat./bez.



„Die Säulenheiligen", 2016
Eisenguss (verlorene Form), 44,0 und 46,0 cm Höhe

HEIKO HERRMANN

1953	geboren in Schrobenhausen
1971 – 1973	Glasmalerlehre in Neugablonz
1973 – 1974	Schüler von Heimrad Prem
1976 – 1981	Studium an der Akademie der Bildenden Künste München
1976 – 1981	Mitglied der Künstlergruppe Kollektiv Herzogstrasse
seit 1976	zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
1985	Staatlicher Förderpreis für Malerei, Bayern
1986	USA-Stipendium des Freistaates Bayern in San Francisco
1988	Mitglied der Neuen Gruppe, München
seit 1991	Atelier in Pertolzhofen / Oberpfalz
1995 – 1996	Stipendium des Freistaates Bayern in der Cité des Arts, Paris
2006	Stipendium Bayerisches Haus, Odessa
2008	Eröffnung der Kunsthalle Pertolzhofen

Der Künstler lebt und arbeitet in München und Pertolzhofen.

Impressum
© Marion Grčić-Ziersch Kunsthandel, 2026
Auflage: 300
Redaktion: Marion Grčić-Ziersch, Jonas Hernegger
Fotos: Andreas Pauly
Satz, Grafik und Produktion: Druck und Prägung G. Holzmann



„Mit den Waffen der Sepia", 1998
Sepia, 76,0 x 56,0 cm, sig./dat./bez.



„Verzurrte Welt", 2017
Gouache, 29,7 x 21,0 cm, sig./dat./bez.

HEIKO HERRMANN

MALEREI PLASTIK ZEICHNUNG

Marion Grčić-Ziersch Kunsthandel